



Bogenstraße 16 f • 21465 Reinbek • Telefon 7 22 16 58

Krippenkonzeption

Einleitung	3
Evangelisches Profil	4
Rahmenbedingungen	5
Räumliche Bedingungen	6
Funktionsbereiche	7
Grundbedürfnisse von Krippenkindern - Beispiele aus unserer Praxis	8
Eingewöhnung	10
Tagesablauf	11
Wickeln und Körperpflege	12
Schlafen - Ruhen - Entspannen	13
Ernährung	14
Beobachtung und Dokumentation	15
Bildungsauftrag - Beispiele aus unserer Arbeit	16
Entwicklungsförderung	19
Elternarbeit	20
Kindeswohl und Kinderrechte/ Schutzauftrag zum Wohl des Kindes	21
Beschwerdemanagement/ Partizipation von Kindern	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Qualitätsentwicklung	27
Trägerschaft	28



Das Team der evangelischen Kindertagesstätte „Das Kinderschiff“ und die Kirchengemeinde Reinbek-West freuen sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Sie erhalten mit dieser Krippenkonzepption einen kleinen Einblick in unseren Alltag, in welchem es für die Kleinsten viel zu entdecken und zu erleben gibt, in den Eltern herzlich willkommen sind und unser Gemeindeleben sichtbar wird.

Für den Elementarbereich unserer Einrichtung wurde eine eigenständige Konzeption erstellt, 20 Kinder zwischen 3 - 6 Jahren werden in einer Elementargruppe betreut.

Viel Spaß beim Entdecken unserer Krippenwelt.

Ihr Team der evangelischen Kindertagesstätte „Das Kinderschiff“
und

Ihr Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Reinbek-West

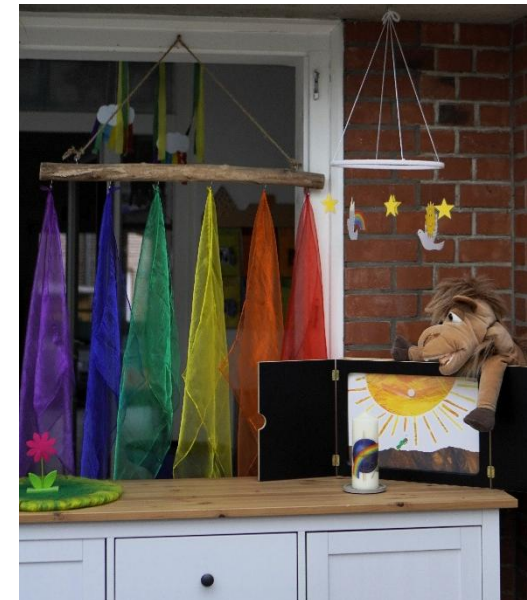


In unserer Krippe der evangelischen Kindertagesstätte „Das Kinderschiff“ ist das christliche Menschenbild Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Wir betrachten die uns anvertrauten Kinder als von Gott angenommene Geschöpfe; den Kindern bringen wir Liebe und Wertschätzung entgegen und geben ihnen Raum und Zeit zur Entfaltung all ihrer Gaben und Fähigkeiten. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es einen wichtigen Teil seines Lebens.

Religiöse Erziehung zieht sich durch unsere Arbeit; unser Handeln wird durch die Liebe Gottes zu uns und unseren Kindern geleitet. Die Kinder erleben Verlässlichkeit, Geborgenheit und vertrauensvolle Beziehungen.

Unsere Krippenbetreuung ist eine wichtige Ergänzung und Unterstützung des Elternhauses.

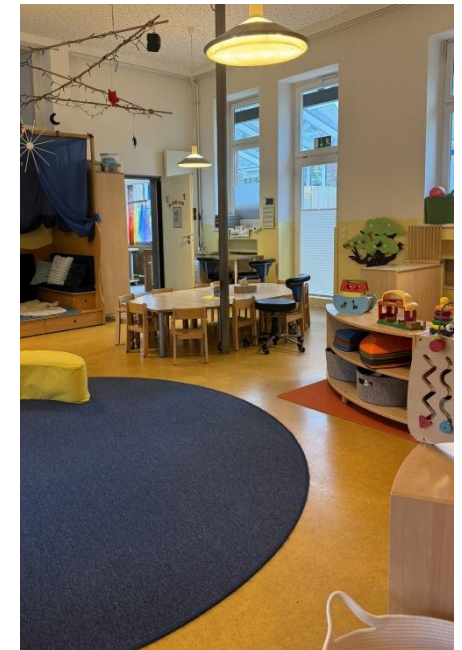


Mit einer Krippengruppe stellen wir für 10 Kinder unter 3 Jahren ein qualifiziertes Betreuungsangebot bereit.

Die Betreuungszeit beginnt um 7.00 Uhr und endet um 15.00 Uhr.

Ab dem 3. Lebensjahr ist es möglich, dass die Krippenkinder in den Elementarbereich wechseln.

Die Kinder können mit insgesamt 3 Fachkräften in einem Gruppenraum, einem Schlafraum - der auch als Bewegungsraum genutzt werden kann- und auf einem eigenen Außengelände spielen, entspannen, kuscheln, streiten, lernen, Kräfte sammeln und vieles mehr.



Den Krippenkindern steht ein heller, liebevoll und farbenfroh eingerichteter Gruppenraum mit integriertem Essbereich zur Verfügung.

Die Kinder finden Raum für Bewegung und Ruhe sowie verschiedenste die Entwicklung fördernde Spielmaterialien mit Aufforderungscharakter.

Ein Ruheraum in warmen Farben mit eigenen Betten und Schlafsäcken gibt den Kindern Möglichkeiten zum Ausruhen und Schlafen.

Das Außengelände hält für unsere Krippenkinder neben dem Rasengelände eine Sandkiste, eine Nestschaukel und einen Rutschturm bereit.

Viel Platz zum Bewegen und Erkunden, unter anderem auch mit Kleinfahrzeugen und Bobby Cars, steht im Vordergrund.

Ein direkter Zugang auf das krippeninterne Außengelände besteht vom Gruppenraum.

Der Gruppenraum grenzt an die Räumlichkeiten der Elementargruppe.



Die Räume, die den Krippenkindern zur Verfügung stehen, dienen ihnen als Lernfelder, in denen verschiedene Erfahrungen und Lernprozesse stattfinden.

Unsere Krippe ist schon für die Kleinsten eine „Bildungseinrichtung“, in der Basiskompetenzen vermittelt werden.

Wo Platz ist
SPIELEN

In einem ruhigen Bereich auf dem Flur
ANKOMMEN / ABHOLEN

Im Gruppen- und Bewegungsraum
Auf dem Außengelände
BEWEGUNG

FUNKTIONSBEREICHE

In Nischen im Gruppenraum
und auf dem Außengelände
IN „RUHE“ SPIELEN

Im Schlafraum und im Gruppenraum
SCHLAFEN

Im Gruppenraum an einem großen Tisch
MAHLZEITEN EINNEHMEN

Im Waschraum
KÖRPERPFLEGE



Soziales Miteinander

- Akzeptanz eines jeden Kindes in seiner Individualität, Wertschätzung
- Grundlegende Erfahrungen im sozialen Miteinander sammeln können wie z.B. Teilen, Streiten, Vertragen, Helfen
- Erfahrungen ermöglichen, sich in der Gruppe dazugehörig zu fühlen, eigenständig teilzunehmen und akzeptiert zu werden
- Offenheit und Mitgefühl erleben zu können
- Trost empfangen
- Hilfestellungen bei Kontaktaufnahmen und Konfliktbewältigungen zu erfahren



Gefühle

- Stetige Nähe, Sicherheit und Wärme von konstanten und authentischen Bezugspersonen
- Gefühle wie Freude oder Ärger, Glück oder Schmerz ausdrücken können und dabei verstanden werden



Kognition / Lernbereitschaft

- Sammeln von Erfahrungen in den Bildungsbereichen: Kunst, Musik, Bewegung, Naturwissenschaften, Religion, Gestalten
- Freiräume beim eigenständigen Entdecken und Forschen zugestanden bekommen
- Interessante Lernumgebung und kompetente Fachkräfte als Begleitung haben
- Ansprache und Antworten auf „gleicher Höhe“
- Spielen als Lernen ansehen
- Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet zu bekommen
- eine dem Alter entsprechende Sprachbildung
- sich selbst als eigenständige Person erkennen und sich in die Befindlichkeit einfühlen



Körperliche Gesundheit

- Sensible Pflege
- Freiraum für die selbstständige Bewegungsentwicklung
- Annehmen von Herausforderungen im Alltäglichen
- Ruhe und Entspannung im Wechsel mit Bewegung
- Herausforderungen des jeweiligen körperlichen und geistigen Entwicklungsstandes bewältigen



Der Übergang aus der Familie in den noch neuen Lebensabschnitt stellt für die Kinder und deren Familien eine große Herausforderung dar.

Um den Kindern eine behutsame Eingewöhnung geben zu können, arbeiten wir angelehnt nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Nach diesem Eingewöhnungsmodell wird nach einer Zeit des gegenseitigen intensiven Kennenlernens von Familien, Kindern und Fachkräften gemeinsam die individuelle Eingewöhnung besprochen. Die Kinder bestimmen in den ersten Wochen, wie lange sie sich von ihren Eltern trennen möchten. Jede Trennung wird besprochen, eine Sicherheit für die Familien aufgebaut. Die Kinder gewinnen langsam aber sicher Selbstvertrauen, Sicherheit, inneren Halt und Urvertrauen in alles Neue.

Sind Freude und Neugier in den Kindern geweckt, können die Kinder vertrauensvoll ohne Eltern in unserer Krippe bleiben.

Ein großer Mensch ist der, der sein
Kinderherz nicht verloren hat.

Meng-Tse



Ein Tag in der Krippe beinhaltet klare Strukturen und Abläufe. Zeiträume dabei sind individuell auf die einzelnen Kinder zugeschnitten. Insbesondere die jeweiligen Schlafphasen und pflegerischen Zeiten können nicht allgemein in einen Zeitplan festgelegt werden. Die enge intensive Beziehung zwischen Kindern und Fachpersonal ist dabei zeitlich relevant.

So sieht ein Krippentag bei uns aus:

- Ankommen mit intensiver Begrüßung
- Frühstück
- Morgenkreis/Raum für angeleitetes Spiel/gezielte Angebote/Außenaktivitäten/ Religionspädagogik
- Freispiel
- Mittagessen
- Mittagsruhe
- Aufwachphase
- Obstpause
- Freispiel/Angebote
- Abholen und Abschied



Kind, Eltern und Fachpersonal gehen einen gemeinsamen Weg bei der Sauberkeitserziehung.

Das Wickeln und die Pflege erfordern vertrauensvolle Informationen von zu Hause (welche Gewohnheiten kennt das Kind) und Beobachtungen des Kindes um die individuellen Bedürfnisse zu erkennen.

Das Kind soll die feinfühligte Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben dürfen. Dafür nehmen wir uns Zeit und Raum, ebenso geben bei der Sauberkeitserziehung langsame, individuelle Veränderungen den Ausschlag. Ein großzügiger Wickelbereich steht zur Verfügung.

Der stetige Austausch über Zeitpunkt und Umgang mit dem Trockenwerden steht dabei im Vordergrund. Jedem Kind wird sein individuelles Tempo bei der Sauberkeitsentwicklung zugestanden.

Für unsere Kleinsten stehen zwei sehr kleine Krippentoiletten mit gepolsterter Brille zur Verfügung.

Windeln, Feuchttücher und weitere notwendige persönliche Dinge zur Körperpflege bringen die Familien mit.



Kleinstkinder benötigen dringend Zeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. Nach einer Zeit des Bewegens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig.

Zusätzlich zu Kuschel- und Schlafecken im Gruppenraum steht dafür ein gemütlicher Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung. Jedes Kind besitzt seine eigene Krippenliege mit Schlafsack.

Persönliche Gegenstände wie Kuscheltiere oder Schnuller sind dabei so notwendig wie vertraute pädagogische Mitarbeiterinnen und wiederkehrende Abläufe, die wir den Kindern bieten.

Was du mir sagst, vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.



Mahlzeiten in der Kita bedeuten für Krippenkinder nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln einen stetigen Rhythmus, Orientierung und Verlässlichkeit.

Liebevoll eingeführte Rituale (Lieder, Gebete, Sprüche), ein sorgfältig gedeckter Tisch, eine angenehme Atmosphäre und viel Zeit begleiten unsere Mahlzeiten in der Krippe.

Das Mittagessen ist auf die Bedürfnisse und auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt. Es bedarf Zeit, Übung und Geduld, dass die Kinder selbständig essen können und selbst bestimmen, wie viel sie essen möchten.



All dies steigern das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder und schafft eine Freude am Essen mit allen Sinnen.

Zwischen Getränken wie Wasser und Milch können die Kinder beim Frühstück wählen. Zu allen anderen Zeiten Kinder und zwischendurch, wann immer sie das Bedürfnis haben, erhalten die Kinder Wasser.

Frühstück bringen die Familien mit.

Einen Nachmittagssnack mit Obst und oder Gemüse wird von uns bereitgestellt.



Die regelmäßige, im regulären Gruppenalltag teilnehmende Beobachtung unserer Krippenkinder, sichert jedem Kind dessen individuelle benötigte Entwicklungsförderung zu.

Die Dokumentation erfolgt anhand von Portfolios.

Was ist ein Portfolio?

- eine Mappe, anhand derer wir die Entwicklung ihres Kindes sichtbar machen
- die Stärken des Kindes werden beschrieben
- viele Bilder mit beschreibenden Texten in der du - Form sagen mehr als viele Worte
- sie als Eltern werden durch Vorlagen (z.B. Meine Familie) an der Gestaltung beteiligt.

Nur Sie und Ihr Kind sehen das eigene Portfolio, es sei denn, Sie geben die Erlaubnis für weitere Personen.



Sprache, Zeichen, Schrift, Kommunikation

- Bilderbuchbetrachtung/ Kamishibai Erzähltheater
- erzählen und vorlesen
- Reime und Gedichte
- Fingerspiele
- Gespräche
- Rollenspiele
- keine Babysprache

Musik, Medien, darstellendes Gestalten

- Sing und Tanzspiele
- Lieder singen
- Einsatz von Orffschen Instrumenten
- Hörspiele
- Kniereiterspiele
- Anhören von CDs



Kultur, Gesellschaft, Politik

- Materialien/Techniken für die Gestaltung von „Kunstwerken“
- Rollen und Kreisspiele
- Feste/Feiern gestalten

Religion, Ethik, Philosophie

- jedes Kind so annehmen wie es ist
- Besuch in der Kirche
- nahebringen von religiösen Traditionen
- kirchliche Feste im Jahreskreis gemeinsam feiern
- Tischgebete
- singen von religiösen Liedern
- Geschichten aus der Bibel durch Symbole erzählen
- Regeln und Vereinbarungen einhalten



Mathe, Naturwissenschaften, Technik

- Eigenschaften von Stoffen (fest/flüssig)
- Begriffe wie groß/größer, klein/kleiner mit Spielmaterialien erfassen
- geometrische Figurenspiele
- Bereitstellung von Naturmaterialien
- baden und planschen
- Mengenverständnis (viel/wenig) bei alltäglichen Dingen
- Veränderungen der Natur beobachten (Wetter, Jahreszeiten)



Körper, Gesundheit, Bewegung

- Zahn- und Körperpflege, Sauberkeitserziehung
- Grundregeln der Hygiene
- gesunde Ernährung
- Bewegungseinheiten
- auf dem Außengelände schaukeln
- Fahrzeuge fahren
- ausgewogener Tagesablauf (Ruhezeiten /Bewegung)
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken



Neben den Betreuungsaufgaben hat auch die Krippe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Sowohl die Förderung und Festigung der eigenen Persönlichkeit steht dabei im Vordergrund als auch die Schaffung und Unterstützung erster sozialer und emotionaler Kontakte.

Die Krippenkinder erhalten viel Freiraum zum Spielen, Ausprobieren und Experimentieren mit verschiedensten Materialien (Wahrnehmungs- und Kreativitätsförderung als aktiver Prozess).

Der Gruppenraum erfüllt mit seinen verschiedenen Bereichen wie Bau-, Puppen- und Kuschecke die individuellen Bedürfnisse der Krippenkinder.

Der Raum, die Spielmaterialien und das Außengelände animieren zu Bewegungen (Bewegung = jederzeit).

Erfahrungen in der Natur, auf dem Außengelände und bei Ausflügen bedeuten für unsere Krippenkinder vor allem: Natur kennen lernen sowie Sinnes- und Körperfertigkeiten sammeln (z.B. klettern, kriechen). Es gilt die Natur als Spielort zu erleben.

Gezielte Angebote fördern die frühkindliche Entwicklung. Alle pädagogischen Fachkräfte entwickelten ihr Wissen über die kindliche Entwicklung von Kindern unter drei durch Einzel- bzw. Gruppenfortbildungen. Des Weiteren stehen ihnen aktuelle Fachzeitschriften und Fachbücher zur Verfügung.

Als Dokumentation dienen Portfolios.



Die Elternzusammenarbeit ist ein wichtiger Punkt unserer Arbeit.

Mit den Eltern wird die Eingewöhnungszeit besprochen und jeder weitere Schritt beraten.

Tägliche Austauschgespräche, vereinbarte Einzelgespräche, Elternabende und Entwicklungsgespräche auf der Basis von Beobachtungsbögen begleiten die Familien durch die Erziehungspartnerschaft mit den Fachkräften. Fühlen sich Eltern wohl und angenommen, übertragen sie dies auch auf ihre Kinder.



Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls

Die evangelischen Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- dem Verhalten des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.



Die Fachkräfte der Einrichtung werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in einer aufgrund von § 8 a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen der

Kirchengemeinde Reinbek-West und dem Kreis Stormarn geregelt und in einer internen Dienstanweisung konkretisiert, die allen Beschäftigten der Kindertageseinrichtung bekannt und zugänglich ist.

Darin ist insbesondere geregelt, dass eine Fachkraft der ev. Kindertagesstätte bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abschätzen und hierbei eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen muss und welches trägerinterne Verfahren sich anschließt.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSG-EKD, der DVO-NEK und der §§ 61 ff. SGB VIII beachtet und erfolgt die Weitergabe in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72 a S.1 SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

Das Nähere hierzu ist ebenfalls in der/einer Trägervereinbarung zwischen der Kirchengemeinde Reinbek-West und dem Kreis Stormarn geregelt.



Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

Es werden nur fachlich qualifizierte Mitarbeitende beschäftigt, die die Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig- Holstein § 15 erfüllen. Voraussetzung für die Beschäftigung ist

- ein erweitertes Führungszeugnis nach BZR § 30 Abs.5 und §30a Abs.1
- die Selbstverpflichtungserklärung
- Nachweis zur Ersten Hilfe, Lebensmittelhygiene
- Einstellungsuntersuchungen beim Arbeitsmedizinischen Dienst

Die Mitarbeitenden erhalten jährlich Unterweisungen zum Unfallschutz, Hygiene- Lebensmittelhygienevorschriften und verfügen über eine Sicherheitsbeauftragte, die die Leitung im Rahmen der Vorgabe der Gefährdungsbeurteilung regelmäßig unterstützt und der Leitung zuarbeitet.



Mit dem in Kraft getretenen Bundeskinderschutzesetz wird geregelt, dass den Kindern in Kindertagesstätten neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist. Jedes Kind hat somit das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und dementsprechend behandelt wird. (vgl. § 45 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII)

Wir wissen, dass hinter jeder Beschwerde von Kindern ein unerfülltes Bedürfnis liegt, welches wir entschlüsseln müssen. Wir hören und sehen genau hin und hinterfragen die Beschwerden.

Wir leben miteinander einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang.

So leben wir unsere Beschwerdekultur:

- die Kinder kennen ihre Rechte und bekommen diese vermittelt
- sie spüren, dass nonverbale Beschwerden gesehen werden
- die Gründe ihrer Beschwerden werden nachgefragt und verstanden
- die Kinder werden in ihrer Beschwerde begleitet und unterstützt
- die Gefühle und die eigenen Meinungen der Kinder über die Situation und den Erlebnissen werden wahrgenommen und respektiert.



- die Kinder bekommen Vertrauen vermittelt und das Gefühl das wir sie mit ihren Beschwerden ernst nehmen.
- wir geben den Kindern Zeit und wir hören ihnen bei ihren Mitteilungen aufmerksam zu.
- die Kinder bekommen immer eine Rückmeldung was mit ihrer Beschwerde passiert ist und wer darüber Bescheid weiß
- alle, die in einen Beschwerdeprozess eingebundenen Beteiligten (Kinder, Eltern, Mitarbeitende, Leitung, bis hin zum Amt für soziale Dienste) werden in den entsprechenden Prozess mit einbezogen.

Beschwerdemöglichkeiten:

- die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich an das pädagogische Personal, die Leitung oder anderen Vertrauenspersonen mit ihren Beschwerden zu wenden.
- das pädagogische Personal kann nichtgesagte Beschwerden durch Beobachtungen erkennen.
- im Morgen- und Mittagkreis haben die Kinder täglich die Gelegenheit, ihre Beschwerde zu äußern.



Partizipation:

In unserem Kindergarten werden die Kinder bei Absprachen und Entscheidungen oft beteiligt. Abstimmungsrituale und Mitsprachemöglichkeiten finden ihren Raum unter anderem

- im täglichen Miteinander
- bei der Mitgestaltung an Bildungs- und Lerngeschichten
- bei Anschaffung von Spielmaterialien
- bei der Gestaltung von Räumlichkeiten
- bei Aktivitäten und Projekte



Die pädagogischen Fachkräfte sichern die Qualität ihrer Arbeit und entwickeln diese systematisch weiter.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements reflektieren wir in regelmäßigen Klein- und Dienstbesprechungen sowie mit Hilfe externer Beratung unser Handeln und entwickeln uns und unsere Arbeit fort. Das BETA Gütesiegel haben wir im Jahr 2019 erhalten. Kontinuierlich arbeiten wir an der Einhaltung und Weiterentwicklung der verbindlich festgelegten Standards. Weiterhin bilden wir uns regelmäßig fort und nutzen gemeinsame Fortbildungstage, um unser professionelles Handeln fachspezifisch auszubauen.



G E P R Ü F T E Q U A L I T Ä T



Die evangelische - lutherische Kirchengemeinde Reinbek - West ist Träger der Kindertagesstätte „Das Kinderschiff“

5. veränderte Auflage

September 2026

